



PRESSEMITTEILUNG

04. Juni 2024

Themenwochenende zum Palast der Republik

Sa, 15. Juni 2024, 11:00–22:00

So, 16. Juni 2024, 11:00–20:00

Einzelne Veranstaltungen kostenpflichtig, viele Veranstaltungen sind kostenfrei.

**Corinna Harfouch, Isabelle Schad, die CyberRäuber
u.a. im Programm des Themenwochenendes „Ohne
Ende Palast. Erinnerungen an den Palast der
Republik“ am 15. und 16. Juni 2024 im Humboldt
Forum.**

Das Themenwochenende „Ohne Ende Palast“ am 15. und 16. Juni 2024 im Humboldt Forum widmet sich in unterschiedlichen künstlerischen Formaten Geschichten, Erinnerungen und Erzählungen rund um den Palast der Republik. Der Auftakt ist am Freitagabend mit der ersten Ausgabe der PalastBar mit dem Architekten Wolf R. Eisentraut.

Mit dem Theaterstück „Heiner Müller – Quartett. Material“ von und mit Corinna Harfouch und der Tanzperformance „Handarbeit“ von Isabelle Schad für 10 Frauen aus Bitterfeld-Wolfen (Weltpremiere im Festival OSTEN) sind zwei künstlerische Arbeiten zu sehen, die sich mit dem ostdeutschen Erbe beschäftigen. In der Mixed-Reality-Installation „Palast der Erinnerung“ von den CyberRäubern zeigt sich, wie Künstliche Intelligenz unseren Bildern der Vergangenheit weitere Nuancen hinzufügt und der Podcast „Eine Stunde History“ von Deutschlandfunk Nova fragt nach der Bildmacht der Fotografie und kollektivem Erinnern.

Der Sonntag steht ganz im Zeichen des Gesprächs. Vormittags befragt das Forum Demokratie Petra Pau und Andrej Hermlin: „Was braucht unsere Demokratie?“ Am Nachmittag stehen zwei Panels in Zusammenarbeit mit der eCommemoration der Körber-Stiftung auf dem Programm: In „Wie Geschichte(n) ausstellen?“ und „Zwischen

Fakt und Fiktion“ debattieren Künstler*innen, Kurator*innen und Wissenschaftler*innen den Umgang mit Formen der Digitalität in Kulturhäusern. Alle aktuellen und ehemaligen Berliner*innen sind darüber hinaus aufgerufen ihre persönlichen Erlebnisse und Erinnerungen in und um den Palast der Republik mit dem „Palastkonsulat für Erinnerungen & Objekte“ zu teilen.

Eingeleitet wird das Themenwochenende bereits am Freitagabend um 17:00 Uhr mit der ersten Ausgabe der PalastBar. Hier verbinden sich Debatte und Kunst rund um das Thema Palast der Republik. Wissenschaftler*innen treffen auf Schriftsteller*innen, Musiker*innen auf Publizist*innen und DJs. In der Premierenausgabe unter dem Titel „Von Glas und Stahl“ geht es um die Architektur und das Design der einzelnen Orte im Palast der Republik. Zu Gast an diesem Abend ist unter anderem Wolf R. Eisentraut, der letzte noch lebende Architekt des Palasts aus dem Kollektiv um Heinz Graffunder.

Der Palast der Republik wurde vor 50 Jahren an dem Ort gebaut, an dem sich heute das Humboldt Forum befindet. Mit der laufenden Sonderausstellung (bis 16. Februar 2025) und dem aktuellen Programm „Hin und Weg. Der Palast der Republik ist Gegenwart“ widmet die Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss diesem verschwundenen Bau einen Jahresschwerpunkt.

Partner des Themenwochenendes „Ohne Ende Palast“

Deutschlandfunk Nova, Forum Demokratie, Festival OSTEN, heiner müller archiv
transitraum, Körber-Stiftung

Das **vollständige Programm des Themenwochenendes** finden Sie unter:

www.humboldtforum.org/de/programm/event/gesprach/ohne-ende-palast-126357

Programmauswahl:

Theater: „Heiner Müller – Quartett. Material.“

Eine Erinnerung von und mit Corinna Harfouch, Oscar Olivo u. a.

Sa, 15. Juni 2024: 18:00 Uhr

So, 16. Juni 2024: 18:00 Uhr

Quartett. Ein Krankenhausbett. Eine Frau. Ein Mann (ihr Pfleger). Ein Kartenspiel. Die fehlenden Karten zu suchen – mögliche Aufgabe und Spielanordnung. Und eine Inszenierung im Theater im Palast, 1989, vor 35 Jahren, die zu denken aufgibt. – Die Machtkämpfe von gestern sind ausgetragen, privat wie politisch, keine Sieger in Sicht,

nur die Erinnerungen gehen noch um, die Sätze im Kopf, Klopfschläge in der Kanalisation, dem eigenen Körper. „Jetzt sind wir allein / Krebs mein Geliebter“.

Heiner Müllers „Quartett“ (1981) wurde 1982 unter der Regie von B. K. Tragelehn in Bochum uraufgeführt – seitdem ist es auch international Müllers meistgespieltes und bekanntestes Theaterstück. Choderlos de Laclos' Briefroman „Gefährliche Liebschaften“ (1782) bildete die Vorlage für den Text, Müllers Intention beim Schreiben war es, „die Struktur von Geschlechterbeziehungen freizulegen“ und „Verdrängungen zu zerstören“. Er selbst bezeichnete „Quartett“ als Komödie.

In der DDR konnte das Stück erst im April 1989 im „theater im palast“ unter der Regie von Bernd Peschke aufgeführt werden. Ein halbes Jahr später, Anfang Oktober 1989, steht Heiner Müller selbst auf der Bühne des „tip“ und liest die Rolle des Valmont, denn Regisseur und Hauptdarsteller hatten die DDR über Ungarn in Richtung Bundesrepublik verlassen.

16 EUR, ermäßigt 8 EUR (Tickets online oder an der Kasse im Foyer)

Dauer: 75min, Sprache: Deutsch

Saal 2, EG

Partner: heiner müller archiv transitraum

Tanzperformance: „Handarbeit“ von Isabelle Schad, in Zusammenarbeit mit Nora Mertes, Josephine Findeisen, Claudia Tomasi & Frauen aus Bitterfeld-Wolfen

So, 16. Juni 2024, 15:00 / 16:00 / 17:00 Uhr

Was können unsere Hände über unser Leben, unsere Arbeit, unser Tun aussagen? Wobei haben sie mir geholfen? Was haben sie getragen? Wen haben sie gehalten? Können wir eine gemeinsame Landschaft aus Händen erschaffen?

Hände, die schieben, Hände, die ziehen. Hände, die greifen. Hände, die sich falten. Hände, die einander halten. Unsere Lebensgeschichte prägt unsere Körper. Persönliche und auch kollektive Erfahrungen sind in Haltung und Bewegungen eingeschrieben. Lassen sich diese Erfahrungen auch tänzerisch ausdrücken?

Die Choreografin Isabelle Schad untersucht in Zusammenarbeit mit der bildenden Künstlerin Nora Mertes und den Tänzerinnen Josephine Findeisen und Claudia Tomasi sowie Frauen aus Bitterfeld-Wolfen das tänzerische Spannungsverhältnis zwischen Selbst und Welt: Zentrale Frage hierbei ist der Begriff der Subjektivität innerhalb eines kollektiven bewegten Körpers, der nur als ein gesamter funktionieren kann: Wie können

wir uns selbst als Teil eines größeren Ganzen wahrnehmen und was bedeutet das als choreografisch-bildnerische Praxis sowie als eine Haltung, die man einnimmt?

8 EUR, ermäßigt 4 EUR (Tickets online oder an der Kasse im Foyer)

Dauer: 30 min, Sprache: Deutsch

Saal 1, EG

Mixed-Reality-Installation: „Palast der Erinnerung. Die Macht der Bilder“ von den CyberRäubern

ab Sa, 15. Juni: Sa, So, Mo, Mi, Do, Fr: 10:30 – 18:30 Uhr, Di geschlossen

Der Palast der Republik existiert bis heute als Erinnerung und Geschichte in den Köpfen mancher Menschen. Doch Erinnerungen sind unzuverlässig, lückenhaft und bisweilen verklärend. Mit der Zeit verändern sie sich. Neue Bilder und Erzählungen entstehen.

Die CyberRäuber zeigen im Humboldt Forum den „Palast der Erinnerung“. Ihre Installation lädt auf mehreren Ebenen zum Entdecken ein: Eine raumgreifende Video-Projektion aus Bildwelten auf drei Leinwänden versetzt die Besucher*innen mitten in ein bildgewordenes Palast-Universum. Ein Fototisch gewährt Einblick in die Einzelbilder. Und in einer 20-minütigen Mixed-Reality-Erfahrung für maximal 10 Personen pro Zeitslot treten reale und KI-generierte Palast-Objekte in einen Dialog.

Die Künstler CyberRäuber thematisieren den wandelbaren Charakter von Erinnerungen. Mit Hilfe künstlicher neuronaler Netze, in denen eine große Zahl alternativer Bilder und damit auch Erzählungen liegen, werden in der Installation unsere Erinnerungen und Vorstellungen an den Palast der Republik auf die Probe gestellt. Es sind Bilder zu sehen, die von den CyberRäubern aus Erinnerungen und Impulsen der Besucher*innen mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz (KI) erzeugt wurden. Dank des unendlichen Erzählpotenzials der Netzwerke werden unsere Vorstellungen an den Palast auf eine Reise geschickt. Diese partizipative Installation stellt Fragen über historischen Wahrheiten, über persönliche und gesellschaftliche Geschichte und über die Macht der Bilder.

Eintritt frei / 3 Euro

Für das Mixed-Reality-Erlebnis benötigen Besucher*innen eine VR-Brille. Zeitfenster-Tickets (12-17 Uhr) sind zum Einheitspreis von 3 EUR an der Kasse erhältlich. Ausgabe der VR-Brillen am Counter vor dem Ausstellungsfoyer im EG.

Sonderausstellung 1, EG

Gespräch: Geteilte Erinnerung – erzählen & zeigen. Ihre Erinnerungen & Erinnerungsstücke – Entdeckungsreise für alle

Sa, 15. Juni 2024, 11:00 / 15:00 Uhr

Der Palast der Republik ist überall. Im Wandschrank, der Küche, im Keller oder auf dem Tempelhofer Feld. Das Gebäude gibt es nicht mehr, das Interieur hingegen ist über ganz Berlin, Deutschland und die Welt verstreut. Erinnerungsstücke – ob Bierglas, Foto oder Eintrittskarte – werden an diesem Tag ins Rampenlicht gestellt und die persönlichen Geschichten dahinter enthüllt.

Diese Geschichten und Objekte werden zwischen dem 12.6.-14.6. im Humboldt Forum gesammelt. Im „Palastkonsulat für Erinnerungen & Objekte“ im Foyer des Humboldt Forums treffen Interessierte auf Mitarbeiter*innen des Stiftungsbereiches „Geschichte des Ortes“ und Studierende der Humboldt-Universität, die Ihre Mitbringsel und Geschichten dokumentieren.

Am Sa, 15. Juni werden die Teilnehmer*innen zum Erzähler oder Erzählerin ihrer Geschichte(n). Mit einem Gong zu jeder Stunde wird eine neue Erinnerungs-Objektrunde für das Publikum in der Mechanischen Arena im Foyer eingeläutet.

Kostenfrei

Dauer: 180 min, Sprache: Deutsch

ab 12 Jahre

Mechanische Arena im Foyer

Sonderausstellung „Hin und weg. Der Palast der Republik ist Gegenwart“

Bis zum 16. Februar 2025 beleuchtet die Ausstellung auf 1.300 Quadratmetern und mit etwa 300 Exponaten die Geschichte und Gegenwart des Palastes. Viele davon sind erstmals wieder zu sehen. Zu entdecken sind Objekte aus dem und zum Palast, Entwürfe, Modelle, Plakate und Fotografien, Audio- und Videointerviews aus dem Projekt Erinnerungsarbeit im Humboldt Forum und partizipative Angebote.

Die Ausstellung widmet sich den verschiedenen Phasen des Gebäudes: von seiner Planung und Errichtung (1973-1976) über seine Nutzung als politisch-kulturelles Mehrzweckgebäude der DDR, seine Bedeutung als Sitz der ersten frei gewählten Volkskammer bis hin zur kulturellen Zwischennutzung und dem 2008 vollendeten Abriss in der Bundesrepublik Deutschland. Zahlreiche Kunstwerke und

Ausstattungsstücke aus dem Palast der Republik veranschaulichen die verschiedenen Nutzungen des Hauses, darunter Fragmente der Gläsernen Blume oder das Gemälde Die Rote Fahne von Willi Sitte. Ausschnitte aus rund 50 Interviews stehen im Zentrum der Ausstellung und zeigen die Perspektiven von Menschen, die im Palast gearbeitet haben, die ihn besucht oder auch bewusst gemieden haben. Dabei kommen prominente und bislang ungehörte Stimmen zu Wort.

Informationen zum Besuch der Sonderausstellung und Tickets unter humboldtforum.org/hin-und-weg-der-palast-der-republik-ist-gegenwart

Pressebilder: humboldtforum.org/presse

PRESSEKONTAKTE

Michael Mathis, Pressesprecher,
+49 30 265 950-525, michael.mathis@humboldtforum.org

Hendrik von Boxberg, Projekt PR
+49 177 7379207, presse@von-boxberg.de

Andrea Brandis, Pressereferentin
+49 30 265 950-237, andrea.brandis@humboldtforum.org

Mirko Nowak, Leiter Kommunikation
+49 30 265 950-520, mirko.nowak@humboldtforum.org
humboldtforum.org/presse